

# Inhaltsverzeichnis

<b>Neue Handlungsweisen für neue Paradigmen .....</b>	<b>9</b>
Anke S. Kampmeier, Stefanie Kraehmer und Stefan Schmidt	
 <b>Teil I: Bestandsaufnahme und Situationsbeschreibung.....</b>	 <b>15</b>
 <b>1 Implementierung des Persönlichen Budgets (ImPeBu) – Unterstützung der Selbstbestimmung und gesellschaftlichen Teilhabe behinderter Menschen .....</b>	 <b>17</b>
Anke S. Kampmeier, Stefanie Kraehmer und Stefan Schmidt	
1.1 Das Forschungsprojekt: Implementierung des Persönlichen Budgets (ImPeBu) .....	19
1.2 Ziele des Vorhabens .....	21
1.3 Stand der Forschung .....	22
1.4 Methodisches Vorgehen .....	23
1.5 Darstellung und Interpretation der Ergebnisse .....	32
1.6 Diskussion der Ergebnisse .....	66
1.7 Ausblick .....	68
Literatur .....	69
 <b>2 Erbringung von Sozialleistungen durch Persönliches Budget .....</b>	 <b>71</b>
Felix Welti	
2.1 Anspruch auf Persönliches Budget .....	71
2.2 Geltungsbereich .....	72
2.3 Bedarfsfeststellung, Bemessung des Budgets .....	74
2.4 Verfahren .....	76
2.5 Zielvereinbarung .....	78
Literatur .....	80
 <b>3 Die Bedeutung des Persönlichen Budgets aus Sicht des Landes Mecklenburg-Vorpommern .....</b>	 <b>82</b>
Martina Krüger	

<b>4</b>	<b>Das Persönliche Budget aus Sicht des GKV-Spitzenverbandes .....</b>	<b>91</b>
	Christof Lawall	
4.1	Struktur und Aufgaben des GKV-Spitzenverbandes .....	91
4.2	Ausgaben der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) .....	91
4.3	Rechtsgrundlagen des Persönlichen Budgets .....	92
4.4	Budgetfähige Leistungen der GKV .....	93
4.5	Dokumentation von Budgetfällen durch die GKV .....	93
4.6	Ergebnisse der Dokumentation .....	94
4.7	Risikofaktoren .....	94
4.8	Erfolgsfaktoren .....	95
4.9	Fazit .....	95
<b>Teil II:</b>	<b>Umsetzung des Persönlichen Budgets – zu den Chancen und Risiken .....</b>	<b>97</b>
<b>5</b>	<b>Persönliches Budget in Anspruch nehmen – »Das kann ich nicht!« Selbstbestimmung, Empowerment und Handlungskompetenz als Voraussetzung .....</b>	<b>99</b>
	Anke S. Kampmeier	
5.1	Einleitung .....	99
5.2	Teilhabe statt Fürsorge .....	100
5.3	Empowerment und Selbstbestimmung .....	103
5.4	Handlungskompetenz .....	105
5.5	Konklusion .....	108
	Literatur .....	108
<b>6</b>	<b>Das Persönliche Budget für Menschen mit Behinderung – eine Herausforderung für das öffentliche Management .....</b>	<b>110</b>
	Stefanie Kraehmer	
6.1	Potenziale und Ziele des Persönlichen Budgets .....	110
6.2	Fehlende Motivationen und Anforderungen für die Veränderungsnotwendigkeiten der Institutionen zur Umsetzung des Persönlichen Budgets .....	111
6.3	Situationsbeschreibung der Etablierung der Persönlichen Budgets durch die Leistungsträger .....	112
6.4	Risiken bei der Umsetzung des Persönlichen Budgets .....	113
6.5	Potenziale für die Umsetzung des Persönlichen Budgets durch die Nutzung institutioneller Ressourcen in Mecklenburg-Vorpommern .....	114
6.6	Fazit .....	117
	Literatur .....	118

<b>7</b>	<b>Nachmachen erlaubt! Beispiele zur Umsetzung Persönlicher Budgets (in Mecklenburg-Vorpommern) .....</b>	<b>119</b>
	Stefan Schmidt	
7.1	Jim Schumacher: »Die eigene Wohnung und endlich ein selbstbestimmtes Leben« .....	119
7.2	Harald Franken: »Meine Freizeit möchte ich selbst gestalten« .....	121
7.3	Maria Schuster: »Ich will nicht in ein Heim!« .....	122
7.4	Daniel Berg: »Ich wollte einfach selbst entscheiden und frei sein« .....	123
7.5	Gabriele Wagner: »Ganz einfach, weil ich die Hilfe brauchte« .....	124
	Literatur .....	125
<b>8</b>	<b>Realisierung des Persönlichen Budgets für Menschen mit Behinderungen mit Hilfe des Systemischen Case Managements .....</b>	<b>126</b>
	Anke S. Kampmeier	
8.1	Einleitung .....	126
8.2	Die Folgen des Persönlichen Budgets in der Praxis .....	126
8.3	Irritationen .....	129
8.4	Neue Leitbilder erfordern ein neues Umgehen! Systemisches Case Management als Weg zur Realisierung des Persönlichen Budgets .....	131
8.5	Ausblick in die Zukunft der Rehabilitations- bzw. »Teilhabe«-Praxis .....	136
	Literatur .....	138
<b>9</b>	<b>Das Persönliche Budget – Geld für Selbstbestimmung und Teilhabe. Empfehlungen für Menschen mit Behinderungen, (sozial-)pädagogische Fachkräfte, Leistungsträger und Dienstleister .....</b>	<b>140</b>
	Anke S. Kampmeier, Stefan Schmidt und Stefanie Kraehmer	
9.1	Einleitung .....	140
9.2	Geld für Selbstbestimmung und Teilhabe (Das Persönliche Budget) – Was ist das? .....	141
9.3	Handlungsempfehlungen zur Umsetzung der Geldleistung (des Persönlichen Budgets) für mögliche Geldleistungsnehmer/-innen .....	142
9.4	Handlungsempfehlungen zur Umsetzung des Persönlichen Budgets für (sozial-)pädagogische Fachkräfte als Unterstützer/-innen für mögliche Budgetnehmer/-innen .....	144
9.5	Handlungsempfehlungen zur Umsetzung des Persönlichen Budgets für Leistungsträger .....	146
9.6	Handlungsempfehlungen zur Umsetzung des Persönlichen Budgets für Dienstleister .....	150
9.7	Handlungsempfehlungen für (sozial-)pädagogische Fachkräfte, Leistungsträger und Dienstleister gemeinsam .....	153

10	<b>Mach's mit, mach's nach, mach's besser – Persönliche Budgets durch Qualifikation der Beteiligten gezielt umsetzen .....</b>	<b>155</b>
	Stefan Schmidt und Silvia Hasart	
10.1	Übung macht den Meister! .....	156
	Übung 1: »Dem Kind einen Namen geben« .....	156
	Übung 2: »Des Budgetnehmers neue Kleider« .....	157
	Übung 3: »Was für ein smarter Typ...« .....	158
	Übung 4: »Das bisschen Haushalt...« .....	159
	Übung 5: »Aber ich weiß es doch besser...« .....	160
	Übung 6: »geradewegs und direkt...« .....	162
	Übung 7: »Wie sag ich es am besten...?« .....	163
10.2	Stärkende Funktionen zur gezielten Umsetzung Persönlicher Budgets.....	165
10.3	Kompetenzen, die für die Umsetzung Persönlicher Budgets förderlich sind .....	169
	Literatur .....	171
	<b>Autorinnen- und Autorenverzeichnis.....</b>	<b>172</b>